

In der Capelle selbst in dem Fenster über dem Altar das Rothische Wappen in gemahltem Glas/ und darunter diese Worte:

Año Dñi MCCCCLXVII. hat der Erbar und Vöfft
Hans Rot/ weylund Sorman Kotten seel. Sun/
dise Capell mit all ir zu und ingehörung gestiftet/
ist aõ. 1479. gestorben/ in diser Capell begraben/
dem Gott genedig sey.

Es zeigt sich in diesen Inscriptionen eine Discrepanz von 20. Jahren / doch weilen bey der ersten Inscription stehet: **Dem Gott gnädig sey lebendig und tod** / so zweiffle ich nicht / dieselbe seye noch bey Lebzeiten des Stiffters gemacht worden/ und also der andern fürzuziehen. Wie dann auch aus der in Messing gegossenen Grab. Schrift dieses Stiffters/ welche auf dessen Grab. Stein in dieser Capelle befindlich/ erhellet/ daß die Inscription, so im Fenster stehet / neuer seyn müsse / dann die Grabchrift lautet also:

Anno Dñi MCCCCLXXVIII. starb der ersam und
wiss Hans Rott/ des alten Serman Kotten seligen
sun/ am asstermontag vor dem wffertag / ain styf-
ter dieser Kappel: dem Gott genedig und barmher-
zig sy Amen.

Das merckwürdigste in dieser Capelle ist wohl/ das sogenannte H. Grab/ welches dem / so heut zu Tage in Jerusalem für das Grab / darinnen Christus gelegen/ ausgegeben wird/ gar ähnlich kommen solle: es kan dem auch wohl also seyn / indem selbiger Zeiten nichts seltenes gewesen / daß Leute nach Jerusalem gewallfahrtet / und also einen eigentlichen Abriß bringen können / wie dann auch oft- belobter Felix Faber selbst zweymal dahin gereiset. Unter dieser Capelle aber ist gleichfalls eine gewölbte Begränuß-Grufft. Sie wird noch immer von der Adelichen Rothischen Familie Stiftung im Bau erhalten/ wie dann im 1717. Jahr/ da man befunden / wie der Dachstuhl mit schweren gehauenen Steinen belegt/ und selbige noch mit Zieglen bedeckt / mithin dieses eine dem Gewölb schädliche Last seye/ ein neues Platten- Dach statt jenes gemacht worden.